

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
42 (1928)**

35 (10.2.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-525698](#)





# Beilage.

Freitag, 10. Februar 1928

## Jadestädtische Umjau.

Rücktragen, 10 Februar

be. Grif-Reuter-Kirurg im Westspitzenhaus". Der Westspitzenhausbesitzer hatte den seit Jahren hier bekannten Reuter-Kirurgen Ludwig Sternberg aus Neustadtburg zu einem Vortrag abend verpflichtet, der gekommen war und vor überwolltem Saal saß. Der Vortragende berichtete sich leider auf den humoristischen Reuter und wünschte in einer solche Stütze aus, die ihrer Wirkung auf das Publikum hätten waren. Sie hätten auch gerne einmal Stütze erwarteten Inhalts aus Sternbergs Mund gehört und glauben, mit dieser Meinung einen guten Teil der Zuhörer auf unserer Seite zu haben. Sternberg entledigte sich seiner selbst getilten Aufgabe jedoch mit grohem Körnchen und wußte sein Publikum von Anfang bis zum Schlusse zu holen. Der erste Teil des Programms brachte zwei Abzüge aus "Hanne Küte" und ein Kapitel aus der "Stromied". Nach der Pause gab es eine längere Episode aus der "Heimungsstid" und eine Reihe von lustigen Gedichten. Der Abend war, wie schon angedeutet, für alle Beteiligten ein Genuss.

**Interessante Kleinheiten.** Im Stadtteil Siebenbürgen entdeckt einen zwölfjährigen Schüler einen ersten Fahrradraub; mit einer starken Waffe musste er sich nach Hause begeben. — Am Handelshofen steht ein Ausgang der Luisenstraße direkt zur Zeit eines etwas stärkeren Betriebs. Neben der Verkäuferin von Mehl und anderen Artikeln bzw. dem Bäcker von Jähnig, die sich leichter Ladung anbringen, werden auch Stein verladen. Ein seltes Hühnchen wurde uns heute von der Familie Schmidt, Kupferhöhne Straße 8, vorgetragen. Das ausnahmsweise große Ei wog 95 Gramm.

**Ausstellung eines interessanten Modells.** Der Börsenfestschriftungsverein hat, wie uns mitgeteilt wird, in Schönfennster der Firma Voßken (Friedrichstraße) das Modell eines Kreuztoriums ausgestellt. Es dürfte alle Anhänger und viele "Nostalgische Anhänger" der Neuverarbeitung interessieren.

**Schrankenbedienung an Bahnübergängen.** Früher bestand auf den Bahnübergängen, die Reichsbahndirektion Oldenburg die Schranken, die als Schranken an weniger wichtigen Bahnübergängen, die als Schranken nicht bedient wurden. Die Schranken befinden sich allgemein dieser Richtung dauernd in geschlossenem Zustande. Die Bahnübergänge, für die die Bahnübergänge getroffen waren, wurden durch Aussicht auf den zwischenzeitlichen durch die Automobile und Motorlokschreiter gesetzten Verbot, auf den Wege. Diese Maßnahme ist zwischen wieder aufgehoben worden. Es werden also häufig die Schranken an allen Bahnübergängen tags und nachts für jeden Zug geschlossen. Trotzdem ist allen Kraftfahrern dringend anzuordnen, sie fahren beim Überqueren eines Bahnüberganges zu ermäßigen und, auch wenn die Schranken geöffnet sind, Ausschau nach einer sich nähernden Züge zu halten, um einen gelegentlichen Verzug der Schrankenbedienung immerhin möglich ist.

**Ein ehrlicher Kinder wird geliebt.** Von einem jungen Wädchen wurde auf der Straße Schaeferstraße-Schaar-Deich ein Welschpfeifl gestohlen. Die einzelnen Stände des Antolins sind mit M. A. gesichtet. Da der Besitzerin der Verlust empfindlich trifft, wird das Kind des Pateles gebeten, es in der Expedition unseres Blattes abzugeben, damit von dem Fund Mitteilung zu machen.

**Bekanntmachung.** Herr Herm. Teichle verkündet seine Bekanntschaft in Heidmühle, Bahnweg 101, durch den liegenden Auktionsator

## Was unsere Lejer sagen . . .

Zum Kapitel Reifeprüfungen.

Aus Oldenburg gehen uns die nachfolgenden Darlegungen zu: Der Februar ist allgemein der Monat der Reifeprüfungen. Außerdem im Januar der jährliche Arbeitselektiv. Beide sind, eben die Prüflinge nunmehr auch in einem mündlichen Prüfungsjahr nahmen, was ihre Erneuerung des neuwährenden Schulabschlusses ist. Besonders interessant wäre gewiß ein Vergleich zwischen den Ergebnissen verschiedener Schulgattungen, der die einzelnen Berufe im Rahmen der Ausbildung bestimmt. Leider gibt es für Oldenburg keine zahlreicheren Angaben. Andere Länder haben statistische Erhebungen gestellt, und zwar in erster Linie über den Studienforscher der verschiedenen Reifeprüflinge. Dieses Verfahren erlaubt besonders Wertvoll. Kann es doch den Beweis liefern, ob eine heute bestehenden höheren Schulen ungeeignet ist oder umgekehrt, ob jede dieser Schulen in der Lage ist, dem Süderländer das nötige Rückgrat auf die Hochschule mitzugeben. Hier und da will man wohl beweisen, daß etwa die Oberrealschule die, wie in vorzüglicher Weise für praktische Berufe vorbereitet, besser als die log. Lehrerseminare, auch für das akademische Studium gründlich vor. Dazu bietet sie mit der Oberrealschule auch lehrplanmäßig als einzige Schule einen runden Abschluß und damit eine vollwertige Grundlage für die mittleren Berufe.

In welchem Maße die höheren Schulen Studierende liefern, ergibt sich aus folgenden preußischen Zahlen, die former zeigen, daß die Oberrealschulen einen steigenden Anteil an der Gesamtzahl haben:

	Universität	Technische Hochschule
1911	W.-S. 24/25 S.-S. 25 W.-S. 24/25 S.-S. 25	in Prozenten

Gymnasium	69,1	48,7	42,0	36	48
Realschule	14,1	23,0	24,6	28	27,5
Oberrealschule	9,5	14,1	14,5	25	26
total	8,9	11,5	11,0	11	9,5

Dieselben Beobachtungen wie in Preußen hat man auch in Württemberg zahlenmäßig festgestellt.

Es ist also nichts an dem "Glauben", als ob die eine Schule gegenüber den anderen Schule bezüglich der Vorbereitung auf akademische Berufe unterlegen ist. Das Gegenteil ist. Da man schlechterdings nicht wissen kann, was ein Kind das mit 14 Jahren die Grundschule verläßt, höchstens entwideln wird, ist es geraten, ihm eine solche Schule zu bieten, die alle Möglichkeiten gewährt, um den später erwähnenden Anlagen des Kindes gerecht zu werden, seien sie wissenschaftlicher oder praktischer Natur. Und nicht zu vergessen — auch im Interesse der Eltern liegt die richtige Schulwahl: Wandler ist gerade in den letzten Zeiten aus wirtschaftlichen Gründen genötigt worden, sein Kind vorzeitig von der höheren Schule wieder herumzunehmen, so daß es nur die Oberrealschule erwerben konnte, zwar ausreichend für ethische mittlere Berufe und, wenn es das Zeugnis einer Oberrealschule ist, auch eine abgeschlossene Bildung verbürgt, aber doch zu bedauern in allen den Fällen, wo die Begabung den Geldbeutel übertragt.

Nachstehendes ist nach dem "Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen", Heft 18, wiedergegeben.

Einer, die ihren Sohn jetzt an eine höhere Schule schicken wollen, oder deren Sohn jetzt an einer höheren Schule erzieht, brauchen sich also nicht zu beunruhigen. Alle höheren Schulen bereiten sich

auf die höhere Lehrerseminarprüfung hin und erfüllen die Arbeitsbedürfnisse.

**Kostenlose Lehrstellenvermittlung.** Das Arbeitsamt weist auf die kostenlose Lehrstellenvermittlung hin und erfüllt die Arbeitsbedürfnisse.

**Bürgerverein Rüstringen.** Der Vereinsvorstand weist die Mitglieder auch an dieser Stelle darauf hin, daß die Generalsversammlung des Bürgervereins am morgigen Sonnabend stattfindet.

**Märchentheater.** Die nächste Märchenvorstellung findet in

Café Radio (Früher "Edelweiss") statt. Zur Aufführung kommt "Das tapfere Schneiderlein". Eine Preisförderung findet nicht statt; nur kostet die Galerie gibt es zweiten Platz.

**Eintrittspreise.** Auch für Erwachsene gibt es zweiten Platz.

Eintrittspreise sind wie vor die Eintrittspreise denen der Kinder gleich.

**Veranstaltung.** Geplante ist das japanische Märchenpiel "Das arme Prinzenstück des Waisenhausfürsten und die Wunderfahrt".

**Hessische Kirche.** Die kirchlichen Nachrichten werden von

jedem auch regelmäßig in der "Republik" erscheinen. Am Sonntag wird nun gerade in der Hessischen Kirche ein Gottesdienst gefeiert. Die Leser finden unter den Kirchlichen Nachrichten nähere Angaben.

**Beihilfen des Reiches für die Treibschiffahrt.** Der Untersuchung des Hauptausknaus des Reichstages schlägt vor, die für die Treibschiffahrt eingesetzten 500 000 Mark auch als allgemeine Beihilfen zu verwenden. Ferner erhält der Untersuchung in einer Entschließung, im Autonomaband mit der Regierung der Provinz des Ablasses und Vertriebs zu prüfen und mit der Herausgabe der Mittel nach Möglichkeit zu warten, um ein einheitliches Vier um Ausbau und zur Modernisierung der Heringsschiffahrt aufzufinden.

**Weiterversorgung und Hochwasser.** Weiter für Sonnabend, den 11. Februar: Bei frischen, meist westlichen Winden ziemlich mild, bewölkt, leichtweile leichte Niederschläge. — Hochwasser ist am Sonnabend um 4.35 Uhr und am 17. Uhr.

### Wilhelmshavener Tagebericht.

z. Rom 1000 bis 10 000 Mark. In der Haselauerstraße fallen die Kellerräume zu verkaufen. Die Raum erforderlichen Mausereien wurden am 1. Februar angekündigt. Auf diese Bedingung haben 16 jährliche Firmen und je eine Firma aus Büttel und Neumünster Angebote ab. Die Preisangaben liegen zwischen 3285,10 Mark und 10 262,50 Mark. Der Juwelier ist jetzt amtlich erteilt an die Firma Theodor Kuper in Wilhelmshaven.

## Sie brauchen einen neuen Mantel?

Ich habe eine unvergleichlich schöne Auswahl. Die Verarbeitung u. Qualitäten sind gut.

**Fr. Höggemann**  
Das Qualitätshaus der Herrenkleidung



## Zur Trauring-Edele Wilhelm Stettin

Bismarckstraße, Ecke Bismarckplatz

Altbewährte Bezugsquelle für Trauringe o. Lötinge,  
Trauringe in 8 Karat, 14 Karat, 18 Karat u. Dukatengold

## Stümpels Spiritosen

zeichnen sich aus durch  
reinen Geschmack,  
Bekömmlichkeit und  
Preiswürdigkeit.

## Zu den Waschtagen

empfehlen: Holzbaljen, Zink-  
wannen, Waschöpfe, Wasch-  
bretter, Wäscheleinen.

**Gebr. Meyer**  
Gökerstr. 57      Telefon 787

## Der rote Brief.

Roman von Hardy Worm.

Nachdruck verboten.

Und wegen eines solchen Frauenzimmers fühlten sich nicht zwei nüchtern Mitglieder der menschlichen Gesellschaft einen Revolutionslauf an ihrer Stirn.

„Armer Moret. In Liebesachen sind die klügsten Detektive die größten Gel.“

Dann spielte er solange an seinem Rockknopf, bis er abprang.

15.

**Die Mission des Gaston Lerouz.**

Nach zehn Minuten trat die Gesellschaftsfeier ins Zimmer. Sie drehte sich sofort in den Hintergrund und erwarte wohl ein Kompliment des Detektivs.

Aber der dachte gerade daran, daß er noch gar nicht geflüchtet hätte.

Da die Geister befanden, daß die Wohnung beschädigt wurde, schaute Wolter die Gesellschaftsfeierin zu nächsten Autohändler voran. Mit der Weisung, ihn im ersten Wagen zu erwarten.

Nachdem er die Korridore abgesucht hatte, nahm er noch eine kleine Manipulation am Schlüsselloch, vor und ging dann lässig pfeifend, die Treppe hinunter.

Gräulein Hansen hatte schon die Ecke erreicht, leichtfüßig schritt sie über den Damm.

Der Detektiv ging, wie in sieben Radionen berichtet, hinter ihr her. Dabei inzitierte seine Bluse außerordentlich die Straße ab. Richts. Keine Spur eines Verfolgers.

Aber er neben der Gesellschaftsfeierin im Wagen lag, sagte er: „Kun, schieben Sie los, Madame Moret.“

Gräulein Hansen wurde rot bis unter den Hinterkopf. Ihre Augen weinen war wie umgewandelt. Ihre Unfähigkeit, ihre hoffende Sprechweise war vollkommen verschwunden, als sie jetzt erzählte:

„Ich habe Sie damals in Wiesbaden belogen. Nein, bestehen Sie nicht der richtige Ausdruck dafür, ich habe Ihnen dieses verschwiegen. Sie werden meine Beweisgrundlage lernen, und mir wahrscheinlich vernehmen.

Ich wurde vor sechs Monaten von meinem Verlobten mit dem Auftrag beauftragt, nach Süden und zu verschwinden. Im Hause der Gräfin in Berlin als Haushälter oder Gesellschaftsfeierin Unterschlupf zu finden. Die Gründe, die ihn zu

diesem Auftrag veranlaßt hatten, erfuhr ich erst später, erfuhr ich durch Herrn Lerouz.

Ron, es gelang mir verhältnismäßig leicht, mir bei der Gräfin Eingang zu verschaffen. Sie war gerade auf der Suche nach einer Gesellschaftsfeier und da ich gute Empfehlungsschreiben besaß, ihr auch sonst gut gefiel, wurde ich sofort engagiert.

Am Jean Moret schrieb ich jede Woche einen Bericht über den Verlauf, den die Gräfin empfing, über die Schamloskeiten, die sie angeknüpft hatte, kurz über alle ihre Lebensgewohnheiten. Da die Gräfin im Winter verreisen wollte, nahmen wir nur einen kurzen Aufenthalt in Offenbach und sahnten Ende Juli nach Berlin zurück.

Bereits am 4. August erhielt ich einen Brief vom in Berlin weilenden Lerouz. Wir trafen uns an verschiedenen Orten und er teilte mir eine ziemlich abenteuerlich klingende Geschichte mit.

Der erste Mann der Gräfin war ein Ingenieur, namens Berthold Barlonge. Dieser war, wie ich fand, durch das Gerücht eines Kamms mit meinem Verlobten höchst verdächtig. Der Verdächtige befand sich im Gefangen, während ich mich auf der Suche nach einer Gesellschaftsfeier und da ich gute Empfehlungsschreiben besaß, ihr auch sonst gut gefiel, wurde ich sofort engagiert.

Die Gräfin lernte mich sehr schnell gut kennen, und sie erkannte mich sofort wieder, als ich sie wieder sah. Sie war sehr froh, mich wieder zu sehen, und ich war sehr froh, sie wieder zu sehen.

Die Gräfin lernte mich sehr schnell gut kennen, und ich war sehr froh, sie wieder zu sehen.

Die Gräfin lernte mich sehr schnell gut kennen, und ich war sehr froh, sie wieder zu sehen.

Die Gräfin lernte mich sehr schnell gut kennen, und ich war sehr froh, sie wieder zu sehen.

Die Gräfin lernte mich sehr schnell gut kennen, und ich war sehr froh, sie wieder zu sehen.

Die Gräfin lernte mich sehr schnell gut kennen, und ich war sehr froh, sie wieder zu sehen.

Das Glück war mir günstig. Die Gräfin war zu einer Festlichkeit geladen und wollte dazu ihr Verlobtes einladen. Wir gingen zur Botschaft, und als ihr Sohn gestorben wurde, schwieg sie darüber. Ich war sehr froh, daß sie darüber schwieg, und als ich sie in diesem tatsächlich ein rotes Auge befand, war sie sehr für uns nicht erreichbar. Lerouz hätte ja nun selbst zur Gräfin schwieger und ich von der großen Gefahr, die über ihrem Hause schwieger, Mitteilung machen können, um sie eventuell zur Herausgabe des Dokuments zu bewegen. Aber niemand wußte, wie sie selbst in die Verbrechen des Bundes verstrickt war, beschloß er, Abstand zu nehmen und auf das Scheitern Gourets zu warten.

Und Gouret kam. Ein Deutscher-Franzose, der Gefährliche der Bande. Ein großer, blonder, schwatziger, elegant gekleideter Mensch. Er führte eine längere, lebhafte Auseinandersetzung mit der Gräfin. Ich konnte leider nicht alles verstehen, aber ich entnahm seinen Worten, daß er glänzend informiert war. Höchstwahrscheinlich hatte er sich mehrere Monate in Berlin aufgehalten und spioniert, ehe er sich zur Gräfin begab. Auf jeden Fall hörte ich, daß er sich die Gräfin weiter, den einen Brief herauszugeben. Da ich Gouret mit Gouret dachte, nahm ich an, daß sie früher auf sehr vertrauliche Weise miteinander gekommen haben müssen. Der Verbrecher entfernte sich unter Drohungen.

Doch halt! Hier sind wir in der Botschaft, wo Lerouz wohnt, angelangt."

„Sieleben Sie im Wagen. Ich werde hinausgehen. Welchen Namen führt Lerouz hier?“

„Henri Barillot.“

Der Detektiv sprang die Treppe hinauf. „Nein, Herr Barillot sei seit gestern früh nicht zu Hause gewesen, logte der Botschaftshaber. Botschaft und ein dringendes Telegramm aus Paris lagen da. Sie wissen gar nicht, was sie machen sollen.“

„Würden Sie gestatten, daß ich in Ihrem Botschaft das Telegramm öffne? Ich fürchte, Herr Barillot ist einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Hier ist meine Legitimation.“

Die Witwe trat ehrlichkeit einen Schritt zurück.

„O, Sie sind von der Polizei. Bitte, die dritte Tür links. Ja, hier. Was ist denn nur passiert?“

Der Detektiv rückte das auf dem Schreibtisch liegende Telegramm auf.

„Auguststraße 37 sollte mit Wolter in Verbindung stehen.“

(Fortsetzung folgt.)



Landesbibliothek Oldenburg



als erster und Genosse Graege als zweiter Vorstehender, als Kassenarbeiter Genosse Georg Bruns und als Schriftführer Genosse Alfred Damann, die Genossin Else Meyer als Beisitzer. Als Revisorien wurden die Genossen Emil Hapke und August Hader wieder gewählt. Die Richtigkeit des vom Genossen Bruns erstatteten Kassenberichts wurde von dem Revisorin Dr. von Sonnenberg bestätigt.

re Theorie und Praxis. Alle Reise werden sich noch gut das schönste Wort machen, die auf den verschiedensten Weisen überzeugt. Aber besonders bei der Arbeitsschule gesprochen. Ganz besonders bei der Arbeitsschule. Walemeister Warna, Oldenburg, in ihr Herz geschlossen, der legte, doch seine Arbeiter gen länger wie am Stundenten arbeiten wollten, wenn sie es nur dürften. Auch die Schwarzarbeit hat an diesem außländischen Rüster der Wirtschaftssparte angefangen. Wenn andere Schwarzarbeit machen, ist es der Ruin des Handwerks. Wie aber nennt man das, wenn der Sohn des Walemeisters, der im östlichen Reichshof tätig ist, an den Sonntagen keine Fiedel unter seinem Arm nimmt, und mal zum einen, mal zum anderen Sonntag Theorie und Praxis in der eigenen Häuslichkeit so lebt, sonnenanber wohnen, wäre es nicht erlaublich gewesen, so schwärzen. Über hält man es mit dem Wort: „Wenn zwei belieben kann, ist es doch nicht das falsche.“

**Bezirksversammlung der Partei in Gotha.** Die am Mittwoch abend bei dem Genossen Karl Schmitt in Gotha gehaltene Bezirksversammlung der Partei in Gotha war ein großer Erfolg, infsoz. die sehr ungünstige Witterung war möglich überwunden. Der Bezirksleiter Genosse Alfred Damm schätzte den Zuhörerkreis über das zweihundert Damm und Genosse August Stolle gab Bericht über den Marzenauszug. Nach langer Aussprache wurden die Genossen Damm u. m. als Bezirksleiter und Generale Stolle als Kassierer einstimmig wiedergewählt. Eine stete interparteiliche Ausprache entpuppte sich dann über kommende Angelegenheiten, Werbeverhältnisse und Wohnungssorgen, an der sich die Genossen Damm, m. Graeger, Henning und Frau Böhligkeit beteiligten. Nach Erledigung einiger anderen Angelegenheiten wurde noch einstimmig beschlossen für die Zukunft die Befähigung der Parteiveranstaltungen nur noch im „Vollschiff“ vorzunehmen und nicht mehr, wie bisher durch Rundschreiben. Die Parteivorstellen werden gut tun, unter Vollschiff sehr eingehend durchzulegen.

**Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt.** Antritt ins-  
ganz 1704 Tiere, nämlich 881 Ferkel und 823 Läuferschweine.  
Es folgten das Südl. der Durchschnittsqualität: Ferkel bis  
6 Wochen alt 13–15 Mark, 6–8 Wochen alt 15–19 Mark,  
—10 Wochen alt 19–23 Mark. Es folgten das Südl. Leben-  
gewicht nach Marktgewicht ausgeschüttete Ferkel 0,00–0,70  
Mark, Läuferschweine 0,50–0,60 Mark. Beste Tiere: Bei Ge-  
bungen über geringere unter Notiz. Marktstiere: Bei Ge-  
boten Geschäft statt gedeckt. Richtiger Ferkel- und Schweine-  
markt am 16. Februar.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Sonne, Gaskörper eines Bauernfängers. Der Betrunkene Wurstler a. D. Münzmeister, gab auch im unteren Ortsteile im Total des Herrn Taxis ein Gasgrill. In seinem Vorrange bemerkte er einleitend, wie hoch Deutschland und somit auch der Deutsche vor dem Kriege angesetzt und geachtet worden wäre. Hence daogen müsse man sich schämen, sich ins Ausland als Deutscher auszugeben. (Herr M. hat oft Uralte, ich weiß nicht, was). Damit behandelte er in langen Ausführungen die Bauerndemonstration in Oldenburg. In ironischen Beleidigungen führte er den Anwesenden los waren mich Bauern vor Augen, doch das nur ein Bauernfang gewesen wäre und fragte die Teilnehmer, ob sie dies nicht gemerkt hätten. Keiner hatte dies gemerkt. Ja, so merken auch an diesen Abend nicht, doch keiner leidbürgerlichen Bauernfänger vor ihr hatten. Er weiterete, des weiteren diejenigen die Oldenburg Staatsregierung. Besonders Staatsminister Dr. Driver habe ihm wichtig auf die Herzen gefallen zu sein. Der zweite Teil folgte Rode galt der Deutschen Republik. In nicht wiederholbaren Worte belegte er die Staatsmänner und deren verantwortungslosen Männer mit Ausdrücken, die man von einem gewissen Bostoner wohlaufstig nicht erwarteten sollte. Das die Juden gewissen Hassfamilien vertrieben seien an Ramde. Er nannte sie Plattenindianer, die keine Deutschen wären. Die deutsche Verfassung nantete er Judentheos-Verfassung. Wer glaubt nicht Judentheoplit lagern zu dürfen, der sei im Irrtum. Er sage es jeden Abend, schon ein Bietzelerhundert lang, und sein Staatsanwalt könne ihn wo anhaben. Das Außenministerium Steffensmann wäre eine Filiale des Judentheos. Die Frage, was zu machen sei, stellte er sich selbst, blieb aber die Antwort schuldig. Zum Schluss forderte er die Anwesenden auf, seine Partei wieder zu wählen. In einem weiteren Flugblatt forderte er auf, daß zur Deutschen Volksnotgemeinschaft alle Stände zu betreten.

**Bohlenberge, Kreuzotternfang.** Der Landmann Beder mit dem Auströden eines seiner Ländereien begrenzende

Vor 80 Jahren trat in Berlin der erste große deutsche Arbeiterkongress zusammen. Sein Hauptinitiator war Stephan Born, ein junger Buderuper, der bereits als finanziell höchstes einer Buderuper verachtete, die einen Zettel bei einem Freien Tage löste.<sup>1</sup> Unter seiner Föhr nach Paris hatten Born 1847 Friedrich Engels kennen gelernt, und das damals im Einsteiner begriffene Kommunistische Manifest<sup>2</sup> hatte einen tiefen Eindruck auf den jungen Beauftragten gemacht. Nach seiner Rückkehr nach Berlin war Born überall anzutreffen, „wo es galt, eine Bewegung, die nur auf den ersten Anfang wartete, zu bringen“. Das Berliner Zentralomitee wurde mit Born als Vorsitzenden und als Delegierten des Buchdrucker gewählt. Damit hatte, wie Marx in seinem Buch „Die erste deutsche Arbeiterbewegung von 1848/49“ berichtet, die „Geburtsstunde der deutschen Arbeitersbewegung geschlagen“. Zehn Tage später leitete der erste deutsche Schriftstellerkongress ein, in dem Born eine große Rolle spielte. Born gab dann die Arbeiterzeitung „Das Volk“ als Organ des Zentralomitees und als „sozialpolitische Zeit- schrift“ heraus. Hier erschien auch auf dem Boden des „Kommunistischen Manifess“ in einer langen Auseinandersetzung ein vollständiges Arbeitersprogramm. Bald trat dann auch der erste deutsche Arbeiterkongress zusammen. Das Volk, die Arbeiterzeitung und die Protokolle der vier ersten Sitzungen steht den Bemühungen über die Schulfrage als die Organisation. Die neu gegründete Zentralorganisation wurde „Arbeiterverbündung“ genannt. Diese Zeitschrift, die „Verzweigung“, sollte Born in Leipzig herausgeben.

Eine große Freude erlebte das Zentralomitee durch die Solidaritätserklärung der Arbeiterinnen der Luisa Otto einlandie. Diese Frau hatte schon früher in Robert Blums „Vaterlandsbüchern“ das Recht und die Pflicht der Frauen zur Teilnahme an politischen Leben profaniert und sie batte im März 1848 an das sächsische Ministerium Oberfläder die „Apostrophe eines deutschen Mädchens“ gerichtet, die mit den Worten schloß: „Glauben Sie nicht, meine Herren, daß Sie die Arbeit genügend organisiert haben, wenn Sie nur die Arbeit des Männer und nicht auch die der Frauen organisieren... und wenn alle an Sie zu denken vergessen, leidet werdes es nicht vergessen!“ Als nun der Berliner Kongress die Scholien hatte, daß Arbeiterinnen „unter gleichen Bedingungen gleiche Rechte“ haben sollten, riefte Luisa Otto eine „Schreiben an die Verbrüderinnen“, in dem es u. a. hieß: „Arbeiten! Ihr habt damit die andern Männer... Männer der Willenshald, des Stadts, der Gesellschaft sind... So bin ich es denn gewiß. Ihr habt es nicht verstanden, daß ich auch Schwestern habe, welche mir leben und unter den Herrenrechten des Geldes, unter der Unberührbarkeit des Kapitals, unter der Unberührbarkeit der Arbeit...“

**Uebungsmas von Konfurenz.** „Es liegt also das Los der Arbeitsteilung mit in Eurer Hand, Arbeit! Sie können doch nicht allein helfen. Ihr müßt Euch aber mit annehmen und sie wenigstens führen und ihnen bei der Ausführung ihrer eigenen Angelegenheiten hilfsein an die Hand gehn! — Ich bin gewiß, daß Ihr dies tun werdet, da Ihr einmal jenen Paragraphen in Eure Schwestern aufgenommen und am besten wußt, wie schwimm es um Eure Schwestern steht. Wollt Ihr mir gefallen, unter Euch, wie ich es schon früher getan, die Sachen unserer armen Schwestern zu vertreten, so wird es mein Sohn und mein Freude sein, für Sie und zu Euch zu sprechen als Eure treue Schwester Luisa Otto.“

Zunächst wollte diese Frau nur eine enge organisatorische Verbindung und ein Bekennnis gegen das Männerprägerregime erzielen. Dazu kam es im Jahre 1915, als der Zutritt zum Verbande auch Arbeitersinnen gestattet wurde. Dem modernen wissenschaftlichen Sozialismus also, wie Marx und Engels ihn begründeten, und wie die „Arbeiterbewegung“ ihn später vor 50 Jahren in die Tat umwenden hieß, ist sie von vornherein geblieben, schwanken, doch aus der Frauenseite ein nothwendiges Ergebnis der sozialistischen Produktionsweise geworden. Das ist es, was sich bemerkbar darum handelt, daß die Stellung der Arbeiterin als bislang Produktionsinstrument aufgehoben ist, da ebenso wie der Arbeiter sonst der Lohn (Klasse) bestimmt und sie damit gleichberechtigt zu machen.

dam es zu einer längeren Fortsetzung der Frauensitten. Der Gedanke der gleichberechtigten Teilnahme der Geschlechter hätte damals noch immer nicht aufgestanden. So dachte sich die damalige Frauenbewegung die Abschaffung der Frauenarbeit, nur wenn man sie aus der Sache zu machen. Der Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, daß das Ziel, das er in Auge habe, nicht erreicht werden könne und daß Unterordnung der Frauenarbeit die auf den Erwerb angewiesenen Frauen nur schadensweise der Prostituierung in die Arme treiben werde. Die gesäßliche Konkurrenz der Frauen lasse sich nur beseitigen durch die gemeinsame Transförmation mit den Männern, durch die Erweiterung des Kleidungsbeherrschens in den Frauen, und die Hebung des Weibes zur gleichstehenden Genossin.

Es ist notwendig, immer wieder darauf hinzuweisen, daß der Gedanke der Geschlechtergleichung der Frau hand in Hand geht mit der ersten Arbeitersorganisation, der „Arbeiterbewegung“. Diesem Gedanken ist auch in der ersten öffentlichen Mündigkeitserklärung der Frau, die durch Arbeit und Politisch mündig geworden war, Ausdruck gegeben worden, in dem Ruf am Schluß des Kommunistischen Manifestes, daß an alle Arbeiter ohne Unterschied des Geschlechtes angepreist: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“

die Kraftfahrzeuge gelagert werden sollen, hergerichtet werden. Für unser Städtchen ist es sehr zu begrüßen, daß ein solcher Betrieb sich hier weiter entwickelt, wodurch viele Gewerbetreibende und Arbeitnehmer einen Erwerb haben.

**Barnstorff.** Den Tod auf den Schienen gefüllt auf dem Bahnhof zwischen Rechten und Dreesch plünderte sie ein erschütternder Vorfall ab. Als ein Güterzug sich die Stelle näherte, erschien plötzlich ein junger Mann auf dem Rad, schleuderte das Rad gegen die Böschung und warf für etwa 10 Meter Entfernung vor den herancomenenden Zug. Der Lokomotivführer konnte den Güterzug notdürftig zum Stillstand bringen. So wurde der Schaffner erschossen und führte ein schweres Verbrechen. Da der Täter entkam, ist es bisher nicht möglich seine Verbrechenlosigkeit festzustellen. Das Alter des Täters wird auf 16 Jahre geschätzt. Er war beschleidet mit einer grau melierten Hose, blauer Mütze und quaten Schnürstiefeln. Die Farbe der anderen Kleidungsstücke ist durch Blut unkenntlich gemorden.

Cloppenburg. Notlandung eines Flugzeuges  
Im benachbarten Vorort mührte ein holländisches Flugzeug der Linie Amsterdam-Hamburg wegen Motordefekts auf einer Weide notlanden. Die Landung verlief völlig glatt, doch weder die Insassen noch das Flugzeug selbst irgendwelche Schäden erlitten. Die vier Reisenden wurden im Auto nach Cloppenburg gebracht, von wo sie ihrer Weiterreise entgegneten. Die beiden Flugzeugführer blieben auch während der Nacht beim Apparat und löschen den Motor wieder betriebsfertig zu machen, was ihnen jedoch nicht gelingen wollte, da noch Fräschateile herbeigeschafft werden mussten. Die Reparaturarbeiten haben einen größeren Umfang angenommen, so man dachte. Wie man hört, muss der Motor ausgetauscht werden. Der Motor wird per Flugzeug von Kopenhagen nach Bremen und von Bremen per Auto nach hier transportiert.



# „Wassdorf-Alstoria“

Urs aber verpflichtet dieser Name, immer auf's neue das Vertrauen zu rechtfertigen, welches unzählige Raucher uns entgegenbringen. - Unsere

ACTED HOME 6-8

## **OBERST 5M**

BLAU PUNKT AG

ist in ihrer „neuen Arbeit“ das Ergebnis eines starken Wissens, jederzeit im Fortschritt die Spitze zu halten. —

Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik N.-G.



**Enden.** Ein Pferd vor dem Zuge. Ein Landwirt aus Borstum, der seine Pferde auf dem Vorrelter Bahnhof nach Zur Haltung verladen hatte, war damit beschäftigt, auf der Verladearampe Gittermittel für die Tiere aus einem Fuhrwerk zu überladen. Als um 10 Uhr der Personenzug sich ankündigte, wurde das Pferd vor dem Gespann los und riss sich los. Es lief gegen die eben geschlossenen Schranken des Bahnüberganges und diese total demolierend, gegen den Zug. Das vierjährige Tier wurde einige Meter mitgeschleift und so schwer verletzt, daß es sofort notgeschlachtet werden mußte.

**Zeit.** Mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren. Die Preise Heringsförderer A.G. stellte möglich einen Sanierungsantrag. In diesem Zusammenhang wird der am 18. Februar stattfindende Generalversammlung Mitteilung vom Bericht vor, mehr als der Hälfte des Aktienkapitals somit S 240 000, gemahnt werden. Die Verwaltung schlägt vor, Dedung der Unterblanks Herabsetzung des Aktienkapitals von einer Million RM. auf 400 000 RM. vor.

### Humor und Satire.

Aus dem „Geküllten Sachen“:

„Zu spät.“

„Bist du eigentlich immer noch mit Adele verlobt?“

„Nein.“

„Na, Gott sei dank, jetzt kann ich dir's ja sagen, mein Mensch hat begriffen, wie du zu so einer hässlichen Gans gekommen bist.“

„Das hättest ihr mir ja auch früher sagen können, inzwischen habe ich sie nämlich geheiratet!“

### Gemüsemarkt.

Einer steht in dichtgedrängtem Abteil, hat eine brennende Zigarette in der Hand. Der Zug fährt um eine Kurve, die Blätter entgleiten seines Fingers und fällt einer Dame tief in den Rückenausschnitt. Brillend fährt sie hoch, doch er beruhigt sie: „Gemeißen Sie sich nicht, ich stecke mir eine andere an!“

Watum?

„Vater, hatte Salomon wirklich siebenhundert Frauen?“

„Ja, mein Junge!“

„Vater, dann verstehe ich nicht, warum man ihn weiße Hemden.“

Aus dem „Brummibär“:

### Strafarbeit.

„Hast Ihre Frau nicht gehämpft, als Sie gestern so spät nach Hause kamen?“

„Oh, Sie wissen nicht, was es heißt, eine Frau zu haben, die früher Lehrerin war. Heute müßte ich hundert den Sack ausschreien: Ich muß um 10 Uhr zu Hause sein.“

## Die Heringe machen Hochzeit.

Der Heringosegen in norddeutschlandischen Gewässern. — Der

Durch die Presse ging die kurze Meldung über beispiellos reiche Heringfangen in der Nähe der norddeutschlandischen Stadt Apenrade, in die sich die Heringe so drängten, daß Ruder aufrecht darin stehen konnten. Über das Phänomen wird dem „Nordwestdeutschen Handelsdienst“ aus Norddeutschland noch berichtet:

Vor drei Wochen stand hier der reiche Fischfang an. Ge- waltige Fangen wurden eingefangen. Keiner der gegenwärtig lebenden Apenrader Fischer kann sich eines ähnlichen Fischreichtums erinnern, selbst nicht die 70- und 80jährigen. Jährlings, wie der Sand am Meer wimmeln dicht vor dem Apenrader Hafen die Heringe. Die allgemeinen Erträge allerdings erlaubt man weiter draußen, und Fischer erzählen, daß wenn sie in dem Angelfeld über Bord lägen, in leichtem Wetter zu fischen glaubten. Am nächsten Augenblick endete man, daß der „Grund“ des Meeres ein unermesslicher Heringassau war, der so dicht stand, daß er ausnahm wie der Meeresboden. Ruder, die in dem Hidung gefestigt wurden, fielen nicht um, sondern blieben stehen. Die Boote legten gewissermaßen in Heringen, und obwohl diese verschleierte Millionenflocken schwimmen, werden sie kein Nachlassen des unübersehbaren Menschen zu erkennen. Es steht aus, ob es die Heringe von dem Meeresboden herauströmen. Woher die Heringe diesmal gekommen sind und was sie gerade in die Apenrader Förde trieb, ist

lebenige Meeresboden. — Große Transporte nach Deutschland. ein Rätsel, für das die Fischer keine vernünftige Erklärung geben können. Sie „beglüßen“ sich mit der hocherfreulichen Tatsache, daß der Niederrhein bei beispiellosen Mengen vorhanden ist. Die Kunde von den reichen Fangen hat die Fischer der ganzen Gegend herbeigesogen. An den Kai des Apenrader Hafens herrscht ein liebenswertes Treiben bei der Ausladung und dem Verkauf der Heringe. Weil die Apenrader Händler natürlich nicht auf solche Fangen vorbereitet waren, fehlt ein großer Mangel an Fischkisten ein und so kommen das Schauspiel erleben, daß die Fische direkt in die Eisenbahnwagen verfrachtet werden. Schätzungen sind nicht möglich, aber ungefähr 500 000 Pfund Heringe täglich gelangen. Die Boote entführen im allgemeinen 15–19 000 Pfund, die größten 21–22 000 Pfund.

Wenn man bedenkt, daß die Fischer lange Zeit hindurch keine beflockten großen Frachtschiffe abwart, so wird man den Altkern mit ihrem guten Geschäft mit dem kleinen Heringfischen gönnen. Auf Grund der unerschöpflichen Quellen kann der billige Hering nach dem deutschen Süden aber darf aus höchst verdienter Weise keineswegs ein ständig zunehmendes Werkzeug der Freilei für billige Heringe und Büffelmeere erwarten, das sich alle, vom Fischer über den Kommissionär, den Händler, Großhändler und Kleinbäckerei bis zum Verzehrer freuen können.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Wilhelmsbahn-Rüstringen. Am Montag, dem 20. Februar, abends 8 Uhr, findet im Gesellschaftshaus die nächste Vollversammlung statt. — Abteilung Santi. Montag, den 13. Februar, abends 8 Uhr, im „Schädelhof“ Versammlung. Vortag des Kameraden Grunewald. — Abteilung Wilhelmsbahn. Dienstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, im „Wertheimshaus“ Abteilungsversammlung. Vortag des Kameraden Grunewald. Abteilung einer Stunde später. Jungbauer Brüder. Sonntag morgen 8 Uhr Antritt bei der Turnhalle der Freien Turnerhöfen. Turnzeug ist mitzubringen. Kein Jungmann darf fehlen.

Jever. Eine Versammlung der Ortsgruppe Jever findet am morgigen Sonnabend, abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal statt. Alle haben zu erscheinen.

Besitzamtlich für Politik, Kreisamt, allgemeinen Teil und Provinzielles. Soiel Klischee Rüstringen, für den Brotes Teil Joh. Ader. Brose Druck Paul Hoss & Co. Rüstringen.

## Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

### Golzwarden.

Um Zahlung der rückständigen Gemeinde- und Kirchenumlagen bis zum 15. Februar wird ermahnt.

E. tom Dieck, Rechnungsführer.

### Fettwarenhaus Brake

Telefon 618. Breite Straße 80.

#### Besonders billig!!!

Allerlei harte Hosenleiner

**Blodwurst nur 1.50 Mt.**

### Bürger-Verein Meyershof.

Sonntag, den 12. Februar:

### Vereinsball

Anfang 7 Uhr.

Es laden freundlich ein:

Der Vorstand. O. Budeleman.

### Anzeigenteil für Nordenham u. Umg.

Restaurant UNION :: Einstwarden | Rüstringer Hof

Sonnabend den 11. Februar:

### Großes Bockbierfest

mit stimmungsvoller Musik

Es lädt freundlich ein. N. von Hollen.

### Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“

Ortsgruppe Nordenham

veranstaltet am Sonnabend, 11. Februar,

im „Rüstringer Hof“ ein großes

### Rostüm- und Kappfest

Es kommen 10 Preise zur Verteilung.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Es laden freundlich ein

G. Bitter. Der Vorstand.

### Keglerheim Atens

Sonnabend den 11. Februar 1928:

### Bockbierfest

St. Mockturtie. St. Bockwurst

Anfang 7 Uhr – Ende 7.77

Alle Freunde u. Gönner sind herzl. eingeladen.

1321.

**Rhcuma.** Ischias, Herpeschuk, Gliederschmerz.

„Neu“ (Neuer) Gleich

Grein teilt ab festgestellt ist durch meist einfach

Mittel mit und zahlreichen Patienten in kurze

Zeit geheilt wurde. Über 2500 Krankenbe-

handlungen verschiedener Arztes Leber,

Frankfurter-Rheiderup D 130.

### Dann allerdings.

Eine wohltaige Dame zum Gefangen: „Ich bedaure Ihre arme Frau!“

Der Herrling: „Welche? Ich sage nämlich wegen Bigamie.“

### Faschingszauber.

Zwei Begeisterte vollführen nachts um drei Uhr durch Zahlen und Singen einen großen Stand auf der Straße. Da nähert sich Ihnen ein Schupo. Wollen Sie sich gefälligst zufügen verhalten? Willen Sie nicht, daß Sie im Sitzen zu befreien haben, wenn Sie nach Hause gehen?“

„Gewiß“, sagt der eine, „aber wer sagt Ihnen denn, daß wir nach Hause gehen?“

**Gewerkschaftlich. Versammlungskalender.**

30. Januar. Sonntag findet eine Fahrt zum Upiener statt. Die Fahrkosten (80 Pf.) müssen heute abend imheim zwischen 8 und 8.30 Uhr bezahlt werden. Treffen 8 Uhr Bahnhof Wilhelmshaven.

### Union-Theater.

Freitag, Sonnabend, Sonntag

Der Lustspiel Schlager

**Vater werden ist nicht schwer**

mit Lillian Harvey.

Komödie in 6 Akten.

Ferner der Kriminalfilm:

**Die Zwei und die Dame**

in 6 spannenden Akten.

Ufa-Wochenschau.

### Central - Lichtspiele.

Sonntag

Nur 1 Tag! Nur 1 Tag!

Heut war ich bei der Frieda.

Dein so was noch nie da!

Zwei blendende Lustspiel-Schlager in einem Programm:

**Pat und Patachon**

als Müller



und Lillian Harvey in

**Vater werden ist nicht schwer.**

### Kinder-Vorstellung

Sonntag 2 Uhr im

### Union - Theater.

**Pat und Patachon**

Plakate liefern Paul Hug & Co.

### Hullmeines

## Inventur-Ausverkauf

bietet eine

äußerst günstige Einkaufsgelegenheit!

für sämtliche

### Bekleidungsartikel und Schuhwaren

Besichtigung erbeten!

### Hullmeine-Rodenkirchen

### Marine-Verein „Brommy“ Brake.

An Sonnabend, dem 11. Februar, abends 7/8 Uhr anfangend, findet im „Central-Hotel“

### Mariner-Ball

verbunden mit Vorträgen usw. statt.

Vorführung alter Tänze unter Mitwirkung der Ballteilnehmer.

Einführung gestattet.

Der Vergnügungs - Ausschuss.

### Kegler - Verband Brake.

### Punktfiegeln

auf den Botenischen Bahnen am Sonnabend, den 11. Februar, von abends 8 Uhr an, Sonntag, den 12. Februar, von 11 Uhr vormittags an. (1914) Der Sportausschuss.

### Eislauf-Betten Kinderbettstühle

Stahlmatratzen für Private. Katalog 788 frei

Eisenmöbelfabrik Suhl Thür. 9556

Statt Karten,

Dankeskarten.

Von Herzen danken wir allen für die üppige Anteilnahme, für die überaus reichen Kranzspenden und das grosse Grangefeste beim Hirschenfeind unserer Heimat.

Alma.

Tiefempfundene Dank allen, die uns so herzlich an der Feier teilnahmen, und denen, die die überaus schönen Blumen schmückten. Dank insbesondere Herrn Pastor Friesen für seine trostreichen Worte.

Es war für uns wohlbemüht, soviel Beweise von Liebe und gütiger Gesinnung in diesen schweren Tagen zu erhalten.

Familie Eduard Behrens.

Familie Adolf Meyer.

### Deutscher Verkehrs Bund

### Ortsverwaltung Brake.

Am Mittwoch, dem 8. Februar, verstarb plötzlich unser Kollege

### Bernh. Schütte.

Der Verstorbenen war langjähriges Mitglied unserer Organisation, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Zur Teilnahme an der Beerdigung veranlassen sich die Kollegen am Sonnabend, nachmittags um 5/6 Uhr, bei der Friedburg (Bösing). 1911] Die Ortsverwaltung.



# "Auf dem Boden liegt die Leiche meines Freundes Robert Krause . . ."

(Weiteres zum Siegler Primaer-Gedicht.)

Ueber das Tagebuch und die Liebesgedichte des jetzt vor dem Richter stehenden Siegler Primaer Krause wird auf Grund der Verhandlung noch folgendes berichtet:

Nach Verlehung eines Gedichtes "Mein Glaube", in dem Minnesaude zum Angelgelogen: Sie haben da eine sehr leidige Beurteilung der Gebäude der katholischen Kirche und überhaupt der Kirche. Angel. Krause: Diese Schilderung fügt auf der Einwirkung des banalischen Biereis. Ich habe beschlossen, wie die Leute betrunken mit Kirche gingen und ihm herauszunehmen, daß gleich zu prügen anfangen. Vorl.: In den Gedichten "Weibnachten", "Jugend", "Deutschland" u. a. zeigen sich schändliche Widerprüche. Einmal wird der Sieg der Jugend über das Alter gefeiert und dann wieder in einem anderen das gute Alter, das wiederum feierte. Angel. Das gute Alter soll von einem neuen Geist durchdrungen werden. Vorl.: Da wollen wir das Gedicht verlesen, das von der Anklage besonders herangezogen wird und das die Ueberchrift trägt

"Wort."

"Auf dem Boden liegt die Leiche meines Freunde Robert Krause, aus der Wunde fließt langsam rotes Blut zur grauen Erde. Roben ihm ist kleiner Blüten er, der ihn getötet hat. Es verglimmt die Jagdzeit, sitzt in der Mörderhand. Blutbeschmiert liegt neben ihm noch der Dolch, der den getroffen, der ihn siebte, kalt, der die Rache jetzt erreichte. Und mit mattem Blüschlag lehnt sich trübselig fort die Krähe, einst die Zeugen dieser Tat. Rot fließt Blut zur grauen Erde, es verglimmt die Jagdzeit."

Vorl.: Dieses Gedicht kommt von Ihnen? Angel.: Ja. Vorl.: Ganz und gar? Ober nicht es an ein anderes Gedicht angelehnt? Angel.: Das Gedicht hat keine Bedeutung für irgend ein Ereignis. Es entstand, nachdem wir im Februar dieses einen Gedicht von Klubabend "Esterlief" gelesen hatten. Ich sagte, daß dieses Gedicht ohne jeden Absatz und ohne jeden Gedankengang sei und daß ich ebenso keinen etwas Schönen machen könnte. Was habe dann auch in wenigen Minuten dieses Gedicht niedergeschrieben. Das war im Dezember 1926.

Vorl.: Aus diesem Gedicht kann nichts von Ihnen eingerückt oder verdeckt sein? Haben Sie damals Selbstmordversuch gehabt? Angel.: Nein, ich unterwarf mich der Todesstrafe. Gedanken habe ich mir bei diesen Rücksichten nach dieser Richtung hin nicht gemacht. Die wechselnden Stimmungen des Angelgelogenen kommen in anderen Gedichten zum Ausdruck.

Belohnenswert hat der Vorlesende ein längeres Gedicht,

Seide waren jung, und ihr Blut sah man als sie ließend an. Es sei die Seide, die sie ließend, endet mit Tod und Trümmern. Krause erklärte jedoch, daß sich auch hier kein Selbstmordversuch spiegelt. Es sei aus reiner Inspiration niedergeschrieben. Vorl.: Aber mit sehr heimlich Herzen? Angel.: Aber nicht auf ein Ereignis hukend. Vorl.: Hier zeigt sich die Selbstlügen, und es steht daneben geschrieben: "Hilfe". Angel.: Das Gedicht war geschrieben, ehe ich Hilfe kennen lernte. Den Namen habe ich später hinzugefügt als Erinnerung für mich selbst und für mein späteres Zuhauseleben mit Hilfe. Vorl.: Was Sie da auf Hilfe herausholen und in Sieg zu bringen, sollte sich dann ja auch später beweisen.

Angel.: Ja. A.M. Dr. Frenz: Ich

sah nun auch als Gelegenheit ein Gedicht zu verlesen, das umgedreht "Hilfe" übertrieben war, und bei dem darüber der Name ausgesetzt worden ist. — Der Angelgeloge erklärte dazu auch, daß die Bekanntheit mit Hilfe ihn einfach dazu gedrängt habe, die Verse wiederzuhören. Dieses Gedicht hat folgenden bedeutenden Inhalt:

Die wilde Lust in Deinen Küsten entzündete meine Leidenschaft, nun bin ich Dein mit aller Kraft und werd' es bitter büßen müssen, doch ewig bin ich Dir verfallen. Du Schönste, Herrlichkeit von Allen. Ich will in jünger Rauh verkehren, in Deinen Küsten viel ertrinken, in Deinen Armen will ich liegen, mich leidenschaftlich an Dich legen. Dich gierig, heig und wild umhalten, denn niemals kann ich von Dir loslassen, obgleich schon der Verlust aus mir keine Rüfe spricht.

Vorl.: Aus diesem Gedicht besteht doch etwas wie Selbst-erlebnis heraus. Angelgeloge erklärte jedoch, daß das nicht der Fall gewesen sei, erkt ein späteres Gedicht, das in Mailand geschrieben wurde, die Empfindungen aus, die er hatte, als der Verhältnis mit Hilfe sich schon intimer zugespült hatte. Es spielt auch immer seine inneren Empfindungen wieder, denn noch habe er nichts erlebt gehabt. Vorl.: Es war also der Scher danach? Angel.: Ja.

Rat langerer Beratung verhindert das Gericht den Beschluss, daß der Antrag der Verteidigung auf Rücksiedeigung der Zeugin Hildegard Scheller abgelehnt wird, weil seine Aussage für ihre Teilnahme an dem Verbrechen Krause gegeben seien. Ferner bestreite ein Anwalt dafür, daß das einzige, was der Verhandlungssprecher nicht die volle Vorstellung über die Selbstbedeutung habe, das Gericht verhindert fern der demenswerten und schwerwiegenden Beschluss, daß die Zeugin im voran vereidigt werden solle und nicht, wie vor der Verteidigung angeregt, nach ihrer Aussage. Daraufhin stellt der Verteidiger sofort einen neuen Antrag. Er beantragt, daß die im Gerichtssaal anwesenden drei Schriftständige, Dr. Hodmann, Frau Dr. Wegscheider und Herr Moritzkohls präsent seien, ob die Zeugin die erforderliche Verständigung für die Beleidigung hat. Rechtsanwalt Dr. Heyn begründet den Antrag damit, daß das Begriffsverständnis der mangelnden Verhandlungssprecher von ihm unter Beweis gestellt werde. Es behauptet die Zeugin, daß mangelnde Verhandlungssprecher vorliege, und der Grundsatz seiner Antzeige sei, die Zeugin in einen fälschlichen Eid hineinzuziehen. Er bitte, daß man nichts zu verbreiten. Er wisse, daß die Zeugin nicht schuld sei, doch aber aus allem, was bisher veröffentlicht worden ist, klar hervorgehe, daß ihr Vater eine sehr bedeutsame Rolle spielt und die ernsthafte Gefahr besteht, daß von seiner Seite aus die Zeugin bestraft werden sei. Nicht nur sei schuld, sondern ihr Vater.

Die Kontroverse über die Beleidigung der Zeugin verläuft sich noch als der Verteidiger unter Beweis stellt, daß der Vater der Scheller mit seiner Tochter bei verschiedenen Redaktionen erschienen sei und gegen Doktorierung angeboten habe, daß seine Tochter ein Interview über den Prozeß in der Zeitung geben wollte. Der Erste Staatsanwalt Steinbeck benutzt diese Gelegenheit, um dabei zu bemerken, daß derartige Vorgänge keinen Schluff auf die Verhandlungsschweife der Zeugin, sondern eher auf die Verhandlungsschweife des Gesetzgebers zu lassen, der das Interview mit der Zeugin gehabt habe.

Am Ende des Antrags ist der Verteidiger unter Beweis gestellt, daß die Zeugin in einer anderen Zeitung eine sehr bedeutsame Rolle spielt und die ernsthafte Gefahr besteht, daß von seiner Seite aus die Zeugin bestraft werden sei. Nicht nur sei schuld, sondern ihr Vater.

Die Zeugin ist weiß — woher kommt diese weiße Farbe?

Das Kind schwimmt in der Milch in ganz kleinen Tröpfchen, die Tröpfchen sind klein, doch man sie mit dem bloßen Auge gar nicht sehen kann, sondern nur unter Aufzehrung des Mikroskopos. In einem Kubikmillimeter Milch kann man 2-3 Millionen Tröpfchen finden. Diese Tröpfchen ruhen bei ausfallender Milch die weiße Farbe hervor. Bei der Herstellung von Butter läuft sie die Tröpfchen durch den Butterungsprozeß aneinander und dann sieht die Butter nicht mehr weiß aus, wie man nach dem Vorberagten annehmen könnte, sondern gelblich. Diese Farbe des Butterfettes (Karolin und Kantopell) kommt aus den Butterplatten und geht bei der Milchbildung in die Milch über. Sie nach der Art des aufgenommenen Fettes, wie der damit aufgenommene Farbstoff verdünnt sich auch die Farbe des Butterfettes. Daher ist Sommerbutter (Grasbutter) im allgemeinen kräftiger gelb gefärbt als Winterbutter. Belohnenskräftige Farbstoffüberträger sind Klee und Weizen. Der Übergang von diesem Farbstoff zu anderem verändert die Butterfarbe auf augenfällig. Vieles Farbhersteller haben sich festgestellt, daß die kräftig gelbstarbende Butter, deren Milch sehr reich an Vitaminen ist,

zum Beispiel! Wir anderen aber, denen so freundlich gesagt eine kleine entgegengesetzte, eine Rieke für 50 Pfennig — wir können's keine Rieke des Prophets, daß wir es nächst laufen wir uns mindestens ein Ding! Loh! Einmal im Himmelsgarten Zwir und Gorn! — müssen auch wie schließlich mal die Rieke tragen!

München, 10. Februar 1928. (Reiseberichtsgramm.) Sobald wird bekannt, daß die Gemeinschaft eines 5000-Mann-Bundes der Arbeiterschaftsinitiative eine Rieke über 70 Jahre alte in ähnlichen Verhältnissen lebende Frau in einem niederbayerischen Städchen ist. Die Stellte konnte sich vor Freude kaum lassen, als ihr Mitteilung von ihrem Gewinn gemacht wurde.

## Der Reichswehrminister im Ausschuß.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages machte der Reichswehrminister Groener noch folgende Aussführungen: Ich sei schon vieles besser geworden in der Reichswehr; die Reichswehr habe sich bewährt, den politischen Takt zu üben. So wie das alte Heer ein starkes Band der Reichswehr gewesen sei, so werde hoffentlich auch die neue Reichswehr ein starkes Band sein. Man habe keine heimlichen Absichten. Der größte Wunsch sei aus der politischen Freiheit zu machen. Grübler gab es nur Drill. Grübler sprach nur Drill und Erziehung; heute komme es auf die Erziehung und geistige Entwicklung in erster Linie an. In der Bewältigung sei die Reichswehr durch den Reichswehrberater geprägt. Die Verjüngung der Soldaten mache ihm (Groener) die größte Sorge.

In Fürs (Vorarlberg) ging eine große Sammlung nieder, wodurch vier Stühler verhüllt wurden. Die vier Personen waren ohne Hüter und wurden während einer Rast der Pauline mitgezogen. Die vier Toten wurden nach Jura gebraucht.

Eine Handelsabordnung von Afghanistan wird nach einer besseren Meldung Anfang März eine Studienreise nach Europa antreten. Die Abordnung soll einen Besuch Deutschlands, Ruhrlands, Frankreichs und Belgiens beabsichtigen.

Im Südbaden steckt Schöden in bereits angesetzte; auch wird sich über den Verlust von Menschenleben geklagt.

Ein neuer Art von Zugzeug wird durch das englische Reichsministerium gegenwärtig ausgesetzt. Die Ausungen sollen für den Kolonialkrieg mit Maschinengewehren mit Schrapnellgeschossen ausgesetzt werden.

Die in diesen Tagen stattfindenden Lohnverhandlungen werden die preußischen Staatsforstarbeiter und ergebnlos verlaufen. Die Arbeitnehmerorganisationen werden deshalb den Landwirtschaftsminister erzwingen, persönlich mit ihnen die Lohnfrage der Staatsforstarbeiter noch einmal eingehend zu besprechen.

## Untergang eines niederbayerischen Dampfers.

Aus Surabaya (Java) wird gemeldet: Der Regierungsdampfer "Jemuan" sankte bei einem Sturm. 8 Mann der Beladung ertranken, 30 wurden gerettet.

## Indestadtische Umschau.

Zur morgigen Abkündigung der Werksbesiegeltat! Es wird von gewerkschaftlicher Seite darauf hingewiesen, daß die Abkündigung morgen nachmittag gleich nach Schluss der Arbeitszeit um 2.30 Uhr unter Vorsorge der Kontrollmärkte in den angegebenen Orten festgestellt. Jeder muß sich beteiligen!

Die "Befreiung der Menschheit". Wir werden geben, mitgetheilt, daß die geistige Rieke betr. das Werk "Die Befreiung der Menschheit" nicht in dem Sinne geschrieben worden ist, um sonst einem etwaigen Beitrag zu warnen, sondern es sollte nur gezeigt werden, daß die Kolporteur nicht im Auftrage des Parteivorstandes arbeiten. Die Bedeutung des Werkes und die Schriftlichkeit des Kolporteurs sollte damit nicht in Zweifel gegeben werden.

## Die Farbe von Milch und Butter und deren Bedeutung.

Die Milch ist weiß — woher kommt diese weiße Farbe? Das Kind schwimmt in der Milch in ganz kleinen Tröpfchen, die Tröpfchen sind klein, doch man sie mit dem bloßen Auge gar nicht sehen kann, sondern nur unter Aufzehrung des Mikroskopos. In einem Kubikmillimeter Milch kann man 2-3 Millionen Tröpfchen finden. Diese Tröpfchen ruhen bei ausfallender Milch die weiße Farbe hervor. Bei der Herstellung von Butter läuft sie die Tröpfchen durch den Butterungsprozeß aneinander und dann sieht die Butter nicht mehr weiß aus, wie man nach dem Vorberagten annehmen könnte, sondern gelblich. Diese Farbe des Butterfettes (Karolin und Kantopell) kommt aus den Butterplatten und geht bei der Milchbildung in die Milch über. Sie nach der Art des aufgenommenen Fettes, wie der damit aufgenommene Farbstoff verdünnt sich auch die Farbe des Butterfettes. Daher ist Sommerbutter (Grasbutter) im allgemeinen kräftiger gelb gefärbt als Winterbutter. Belohnenskräftige Farbstoffüberträger sind Klee und Weizen. Der Übergang von diesem Farbstoff zu anderem verändert die Butterfarbe auf augenfällig. Vieles Farbhersteller haben sich festgestellt, daß die kräftig gelbstarbende Butter, deren Milch sehr reich an Vitaminen ist,

## Glückspilze der Arbeiterwohlfahrt.

Wer waren die Hauptgewinner der Weihnachtssotterie?

## Bauhütte für das Jadegebiet

Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H. Six Röhrlings

Sonderarbeiten: Dachdeckerei und Malerei, Tapeten- und Glaser-Arbeiten, Ausführung aller Hoch- und Tiefbauarbeiten, Eisenbetonarbeiten, Entwürfe, Kostenanschläge

## Rüstringen, Werlstr. 83

Telephon 1168. Bankkk.: Rüstringer Sparkasse

### Anfertigung und Umänderung

von

Strickjacken, Strickwesten, Strickkleider, Pällover usw.  
in eigener Strickerei.

**Petersen**

Werftstraße

Für Leder- und  
Gummihabsätze  
ist auf alle Fälle

**L. Linnemann**

die richtige Quelle.  
Leder Handlung  
in groß, es detail  
Marienstraße 47 u.  
Whavener Straße 64

### Berufs-Bekleidung

in dauerhafter Verarbeitung  
und aus haltbaren Stoffen  
kaufen Sie billig und gut im  
Spezialgeschäft Gökersstr. 70.  
Für jeden Beruf das Passende  
Sehr große Auswahl auch in  
Hosen, Unterwäsche.

**Otto Zierau**

Nr. 70

### Soeben erschienen:

## Arbeiter- und Freiheitslederbuch

Zusammengestellt von August Albrecht.

### Aus dem Inhalts:

Arbeiter- und Freiheitsleder,  
Handwerks- und Gesellenleder,  
Turner- und Burschenhochschulleder.

Preis 40 Pfennig.

Lieferbar in der

**Buchhandlung Paul Hug & Co.**

Wilhelmshaven, Marktstraße 46. Telephon 215.

### Rein Schwein ohne

Konservierungen/100

D. o. H. 1. gr. Rindfleisch

1000 gr. zu verkaufen.

Preiser 10 Pf.

1000 gr. zu verkaufen



## Trauer-Kleidung Mäntel Kostüme Kleider Blusen

Stets das Neueste in der besten Ausführung.  
Große Preiswürdigkeit! Riesige Auswahl!  
Für jede Figur das Passende.

**Wallheimer**  
Deutsches Spezialhaus für Damen- u. Mädchen-Kleidung  
Wilhelmshaven  
Gökerstraße 20

Fortsetzung des

## Ausverkaufs wegen Umzugs!

### Porzellan

Eßteller, flach, glatt	Stück 15,-
Eßteller, Porz., tief oder flach	Stück 39,-
do. mit Gold	Stück 90,-
Große Kaffeekanne, Service-Form	Stück 75,-
Teekanne, weiß	Stück 45,-, 48,-, 50,-
do. bunt	Stück 145,-, 120,-, 95,-
Tafelservice, weiß, 25 Tlg.	125,-
Kaffeeservice, weiß, mit Sch. Dek.	3.95,-, 3.45,-, 2.95,-
Teeservice, hübsche Munt., 5 Tlg.	9.95,-, 4.45,-
Teeutsche mit Untertasse, Goldr., 19,- do. dek. 25,-	

### Emalie

Elmer . . . grau 88,-, 78,-, do. weiß 145,-, 95,-
Antischlüssel, gr. 1.15,-, 88,-, do. w. 1.28,-, 95,-
Wandspiegel, 20 cm . . . grau 49,-, do. weiß 95,-
Toilettenimer, weiß . . . 12,-
Kinderwaschschüssel, weiß . . . 22,-
Kinderwaschschüssel, weiß . . . 22,-
Wasch-schlüssel, weiß . . . 83,-
Teekanne . . . 88,-
Kochköpfe . . . 93,-
Salz- oder Mehlmetzen . . . Stück 92,-

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit zum Einkauf, Sie sparen viel Geld!

**Gebr. Fränkel**

Rüstringen  
Gökerstraße Nr. 60

### Betr. Lehrstellenvermittlung.

Die Tätigkeit des Arbeitsamtes erfreut sich auch auf die Lehrstellenvermittlung. Die Arbeitsgerichte verfügen, alle offenen Lehrstellen seien der Wirtschaft zu weisen. Die Vermittlung ist festgestellt.

Arbeitsamt für das Jadegebiet

### Hirchliche Nachrichten.

#### Kirche zu Heppens.

Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Waldhausen, 11½ Uhr: Kindergartenfest.

Adam, 8 Uhr: Predigt: Pastor Bamberg. Bericht über Erdbeben in Steiermark. Befriediger Ramsauer. Mitteilungen über die Arbeit im Arbeitsamt und im Dienst. Präsident Lengen. Der Kirchenvorstand.

Freitag, abend 8 Uhr: Bibelstunde in der Schulm.-Marien-Schule, Kirchstraße 11 (1930)

#### Kirchliche Nachrichten.

Der Stall im "Bürgergarten" fällt mit den Fundamenten ein. Einzelne Blöcke müssen noch bis zum 15. Februar meistern bei Pastor Körbel.

Stadt. Badeanstalt Oldenborst. 12.

Wannenbad 10 Pf. Brausebad 14 Pf. Schwimmbad 15 Pf. für Kinder 15 Pf. Kampfanzugspacken, Schwimmen und ähnliche medizin. Bad-t

### Weisse Zähne

#### (Übler Mundgeruch beseitigt.)

Ein Urteil von Wien: 24 möchte noch berichten, daß ich seit langen Jahren nur Chloroform-Zähnpulpa gebrauche, da mich keine andere Pulpa, was ich noch einen so hoch angesehen habe, tragen kann. Ich habe mich nicht auf die Zähne konzentriert und ein paar gesunde Zähne habe ich trotzdem einige hässliche Zähne. Zudem ist leider wieder ein neuer gesunder Zahnpulpa, aber das sind eben meine Wünsche meiner Zähne und über mein Gesicht noch solles lebhaftes Gesicht, um welches ich viel bemüht werde. Seit über 25 Jahren kann ich kein Zahnärztchen, Weißerlich interessiert ja nie.

(Urteilsblatt bei meinem Notar Winterfeld, Nr. 4)

Nebenjungen, die ich nach durch eine Zähne zu 60 Pf. gebe, Zähne 1 KR. Chloroform-Zähnpulpa kostet 1 KR. 50 Pf. für Kinder 10 Pf. Chlorsod-Zähnpulpa 1 KR. 25 Pf. Zu haben in allen Chlorsod-Zähnpulpa. Wenn verweise nur noch Chlorsod und weiße Zähne bringt dafür zurück.

## Gebrüder Harms Varel I. O.

Manufaktur-, Modewaren  
Herrenwäsche und Krawatten

## Wordels Schlüsselbücher für Arbeiter, Angestellte, Arbeitslose u. a.

Abgeber für die Angestelltenversicherung  
• Rentenversicherung  
• Unfallversicherung  
• Arbeitslosenversicherung  
• Unfall- und Arbeitslosenversicherung  
• Arbeitslosenversicherung  
Das Arbeitsgericht Abgeber für Beihilfe und Rechtsschutz  
Arbeitsvermittlung und Berufsbildung  
Aulnau und Verbraucher der Träger und Behörden der sozialen Versicherung

Preis pro Heft 60 Pfennig.

Former empfehlen wir:

### Gesetz über Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung

vom 16. Juli 1927

Mit Einführung von Dr. Carl Degener.

In kleinen gebunden 90 Pfennig.

### Verordnung über die Arbeitszeit in der Fertigung der Bekleidung vom 14. April 1927, nebst den Ausführungsbestimmungen

vom 17. April 1927 und 20. April 1927

u. s. w.

Preis 25 Pfennig.

Zu haben in der

**Buchhandlung Paul Hug & Co.**

Wilhelmshaven, Marktstraße 46. Telefon 2158.

### ■ Neuerscheinungen:

## Im Dienste der Freiheit

von Wilhelm Bod.

Freud und Leid aus sechs Jahrzehnten,

Kampf und Auftrieb

Preis 90 Pfennig.

## Die Untersten

von Victor Roed.

Geschichte aus dem Berliner Scheunenviertel.

Preis 90 Pfennig.

## Materialistische Geschichtsauffassung

von Karl Kautsky

I. Band: Natur und Gesellschaft,

II. Band: Der Staat und die Entwicklung

der Menschheit

Preis geb. je 15 M.

### Buchhandlung

**Paul Hug & Co.**

Wilhelmshaven, Marktstraße 46

Telefon 2158.

### Sozialdemokratische Partei

Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven.

Dienstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr,  
im „Friedrichshof“, Peterstraße:

## Bunter Abend

Vortragende:

Hoffmanns

Role Sänger, Berlin.

Humor, politische Satire, musikalische Darbietungen, Burlesken und andere Aufführungen.

Wer einmal herzhaft lachen  
möchte, besuche diesen Abend.

Karten im Vorverkauf und im Pariser  
sekretariat, der Geschäftsstelle der „Republik“  
oder Buchhandlung Paul Hug & Co.  
Marktstraße und bei den Funktionären  
zu haben.

Eintritt 50 Pfennig.

### Bürgerverein Rüstringen.

Am Sonnabend, dem 1. Februar, abends 8 Uhr  
in der „Nordseestation“ (1930)

## Generalversammlung.

Die Tagessitzung wird in der Versammlung  
befolgt werden. Das Schreiben der Mitglieder  
ist unbedingt erforderlich. Der Vorstand

### Heilkundige:

H. Aden u. Frau, Petersstraße 96.

Sprechstunden 10-12, 4-6 Uhr.

W. Böhling, Höhenstraße 89.

Sprechstunden 9-11, 4-7 Uhr.

F. Jansen, Petersstraße 58.

Sprechstunden 9-11, 4-7 Uhr.

F. Wilkens, Herrenstraße 73.

Sprechstunden 9-11, 4-7 Uhr.

### Danksagung.

Anlässlich unserer diamantenen Hochzeit  
sagen wir für die uns erwiesenen Hochzeits- und Aufmerksamkeiten unser  
herzlichsten Dank.

Jakob Ehrt und Frau.

Mittwoch abend 8 Uhr entschließt  
sich im 65. Lebensjahr meine liebe  
Frau und unsere herzogtum-treuer  
Mutter

## Auguste Kiel

Dies bringen tiefschürft zur Anzeige  
August Kiel,  
nebst Kindern und Verwandten.

Einäscherung Montag den 13. Februar,  
nachmittags 3.30, im Krematorium Frie-  
denstraße. (1930)

**FELLE**  
aller Art kauft  
Pelzhaus van Jindelt  
Wilhelmshaven Gökerstr. 66

Kopf-  
Kleider-  
Flöhe  
verkauft in einer Minute das bekannte  
„Kampolda“, nur Rathaus Drogerie  
E. Kell, Wilhelmshavener Straße 82

Verband für Frei-  
denkertum u. Feuer-  
bestattung e. V.

Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven

Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß  
an 8. d. M. unsere Genossen

verstorben ist. Ihre ihrem Andenken!

Die Bestattungsfeier ist am Montag

nachmittag 3.30 Uhr. Wir bitten unsere  
Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

### Logo „Nordseestrand“ I.O.I.S. I.O.B.T.

Nachruf:  
Am Mittwoch, dem 6. Februar 1930 starb  
einer treuer langjähriger Ortsgründler

Adolf Eiben

im Alter von 75 Jahren. In treuer Pflicht-  
erfüllung hat er stets den Ort gedient.  
Er wird uns noch lange in Erinnerung  
bleiben. — Die Beerdigung findet statt am  
Montag 11 Uhr von der Liebfrau-nahre  
Oldenburg. Um zutreffenes Erscheinen der  
Mitglieder wird gebeten. Der Vorstand.

